

## **Verurteilung in Celle: Frau erhält Bewährungsstrafe für IS-Zugehörigkeit**

Oberlandesgericht Celle verurteilt IS-Rückkehrerin zu 1 Jahr und 3 Monaten Bewährungsstrafe für Mitgliedschaft im IS.

Das Oberlandesgericht Celle hat am Dienstag ein bemerkenswertes Urteil gegen eine 32-jährige Frau gefällt, die einst dem terroristischen Netzwerk des Islamischen Staates (IS) angehörte. Dieses Urteil könnte weitreichende Implikationen für die Diskussion über die Rückkehr von IS-Anhängern nach Deutschland haben. Die Frau wurde zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt, wobei eine Haftstrafe von bis zu einem Jahr und sechs Monaten von der Generalstaatsanwaltschaft gefordert wurde. Die Verteidigung plädierte auf eine noch mildere Strafe.

Die rechtlichen Auseinandersetzungen drehen sich um eine Frau, die 2014 aus Hannover nach Syrien reiste, um ihren Ehemann, den sie zuvor über Skype geheiratet hatte, zu finden. Während ihres Aufenthalts im vom IS kontrollierten Gebiet bestand ihr Aufgabenbereich darin, sich um die Kinder anderer IS-Mitglieder zu kümmern sowie für ihren Ehemann und einen weiteren Kämpfer zu sorgen. Während dieser Zeit erhielt sie finanzielle Unterstützung vom IS, was die Schwere ihrer Taten unterstreicht. Im Jahr 2017 wurde sie von kurdischen Kräften gefangen genommen und in ein Internierungslager gebracht.

### **Entwicklung und Rückkehr nach Deutschland**

Im Laufe ihrer Inhaftierung in einem Internierungslager konnte

die Frau schließlich in die Türkei gelangen und wurde 2019 nach Deutschland abgeschoben. Vor Gericht gab sie an, dass sie ihre Verbindung zum IS weitgehend anerkenne und sich von der Organisation distanzieren. Diese Distanzierung könnte sich als entscheidender Faktor herausstellen, der das Gericht bei der Urteilsfindung beeinflusste.

Das Urteil des Oberlandesgerichts ist jedoch noch nicht rechtskräftig, sodass weitere rechtliche Schritte noch möglich sind. Die Entscheidungen, die in solchen Fällen getroffen werden, spiegeln auch eine breitere gesellschaftliche Debatte über den Umgang mit Rückkehrern wider, die in Krisengebieten aktiv waren oder an Kampfhandlungen teilgenommen haben.

Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse ist es wichtig, die Dimensionen und Reaktionen der verschiedenen Institutionen zu betrachten, die mit solchen Rückkehrern umgehen müssen. Diese Urteile sind nicht nur rechtlicher Natur, sondern werfen auch ethische und gesellschaftliche Fragen auf, die in der deutschen Öffentlichkeit diskutiert werden.

Die Tatsache, dass eine Frau, die mit einer terroristischen Organisation assoziiert ist, eine Bewährungsstrafe erhält, könnte von einigen als zu milde betrachtet werden, während andere argumentieren würden, dass die Distanzierung von extremistischen Ideologien ein positiver Schritt ist, der Chancen zur Reintegration in die Gesellschaft eröffnet.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**